

Schüler informieren sich über „Wege ins Ausland“

Beim Tag der Europäischen Union an den BBS ging es um Möglichkeiten für den persönlichen Werdegang und politisch brisante Themen



Die „Yeps“ Milena Gertken und Marie Bornickel (vorne v.l.) sprachen mit angehenden Wirtschaftsassistenten der BBS über das umstrittene Freihandelsabkommen TTIP. • Foto: Tenbrink

WILDESHAUSEN • Um Möglichkeiten, die die Europäische Union ihren Bürgern bietet, aber auch um die Politik der EU ging es gestern an den Berufsbildenden Schulen (BBS) in Wildeshausen. „Anlass war der Tag der Europäischen Union“, erklärte Politiklehrerin Barbara Assmann-Meivers, „aber weil der auf den vergangenen Sonnabend fiel, haben wir ihn nun nachgeholt.“ Zusammen mit einigen Schülern hat Assmann-Meivers den Aktionstag vorbereitet. Dazu gehörte neben einem Kuchen- und Getränkestand auch der Aufbau einer kleinen Ausstellung unter dem Titel „Wege ins Ausland“ in den Fluren der

Schule. Dort informierten Aufsteller die Jugendlichen über verschiedene Freiwilligendienste, Au-Pair-Programme, Praktika sowie andere geförderte Aus- und Weiterbildungsangebote in Europa und der Welt, vom Schüleraustausch bis hin zum Studium. Neben den sachlichen Informationen waren darauf Erfahrungsberichte und Tipps von jungen Leuten zu lesen, die diese Angebote schon wahrgenommen haben. Eine persönliche Beratung dazu gab es am Stand des Informationsnetzwerks „Europe Direct“ aus Oldenburg. Mitarbeiterin Brigitte Meyer und Svenja Oltmanns, die selbst Erfahrungen mit dem EU-

Programm „Erasmus+“ gesammelt hat, standen den Schülern dort Rede und Antwort. Inhaltlich zur Sache ging es bei den „Young European Professionals“ (Yeps) der Bundeszentrale für politische Bildung. Die Studentinnen Milena Gertken und Marie Bornickel sprachen mit den Schülern über aktuelle Themen, wie die Ursachen der anhaltenden Flüchtlingsströme aus Afrika und wie die EU damit umgeht sowie Argumente für und gegen das geplante Freihandelsabkommen „TTIP“ zwischen Europa und den USA, das insbesondere von Verbraucherschützern stark kritisiert wird. • ten